

Thema: Mecklenburg-Vorpommern als moderner Logistikstandort



Foto: C. Kettler

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Mecklenburg-Vorpommern schneiden sich wichtige europäische Transportachsen: In West-Ost-Richtung von den Nordseeanrainer-Regionen bis ins Baltikum und weiter nach Russland, in Nord-Süd-Richtung von Skandinavien bis an die Adria. Das ist ein Standortvorteil für mehr wirtschaftliche Entwicklung und mehr Arbeitsplätze in Mecklenburg-Vorpommern.

In Mecklenburg-Vorpommern sind 17 Großgewerbe- und Maritime Logistikstandorte ausgewiesen. Die Gewerbestandorte sind gut erreichbar, direkt an das Autobahnnetz angebunden, bieten schnell verfügbare Gewerbe- und Industrieflächen und verfügen über viel Wachstumspotenzial.

Die Häfen im Land haben sich zu attraktiven Standorten für Industrie-, Logistik-, Handels- und Gewerbeunternehmen entwickelt. Am Rostocker Seehafen zum Beispiel haben sich in den vergangenen Jahren namhafte Unternehmen wie die Kranbaufirma Liebherr und der Großrohrhersteller Erndtebrücker Eisenwerke angesiedelt, die derzeit beide ihre Produktionskapazitäten erweitern. Der Hafen Sassnitz-Mukran ist Produktionsstandort für die Ostseepipeline. In Wismar produzieren unter anderem das größte Holzverarbeitungscluster Europas, ein Chemieunternehmen und ein Windkraftanlagenhersteller. Perspektiven haben die Häfen auch im Bereich der Offshoretechnologie.

Mecklenburg-Vorpommern hat in den vergangenen Jahren nachhaltig in seine Häfen investiert. Neben der Erneuerung und Erweiterung von Kaianlagen wurden weitere multifunktionale Vorstellflächen für eine qualitäts- und quantitätsgerechte Bewältigung steigender Umschlagsanforderungen geschaffen. Desweiteren wurden für die Ansiedlung von Industrie- und Logistikunternehmen Flächen erschlossen und die infrastrukturelle Anbindung der Seehäfen verbessert. Allein in den vergangenen vier Jahren wurden hierfür über 66 Millionen Euro aufgewendet. Das hat nicht nur bestehende Arbeitsplätze gesichert sondern auch neue geschaffen.

Allein in Rostock und seinem Umland waren im Jahr 2008 rund 12.500 Arbeitsplätze direkt und indirekt von der Rostocker Hafenvirtschaft abhängig. Im Jahr 1998 waren es hingegen nur rund 8.640. Diese Steigerung zeigt, wie sinnvoll Investitionen in die Häfen unseres Landes sind.

Seit einigen Jahren setzt M-V verstärkt auf den Ostsee-Adria-Korridor, einen Transportkorridor von Skandinavien über Berlin bis an die Adria. Ziel ist, die guten Verkehrswege weiter auszubauen und gezielt dafür zu werben. Dabei geht es nicht um Durchgangsverkehr, im Vordergrund sollen Unternehmensansiedlungen, Wertschöpfung und Arbeitsplätze stehen.

Die Entwicklung des Transportkorridors ist aber auch ökologisch sinnvoll. So kommt eine Studie zu dem Ergebnis, dass der Ostsee-Adria-Korridor unter den Nord-Süd-Korridoren durch Europa in bestimmten Relationen zu den schnellsten und kostengünstigsten Verkehrsverbindungen gehört und dabei auch die Kompetente der Nachhaltigkeit berücksichtigt.

Um die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und damit weitere Arbeitsplätze zu schaffen, müssen auch die Verkehrsanbindungen bedarfsgerecht ausgebaut werden. So hat das Planfeststellungsverfahren für den nächsten Teilabschnitt der A 14 bis Ludwigslust Süd begonnen. Die Weiterführung der A 14 bis Magdeburg als schnelle Nord-Süd-Verbindung soll bis 2020 fertiggestellt sein. Auch der Baustart der B 96n auf Rügen im Juni dieses Jahres ist für die bessere Anbindung des Fährhafens Sassnitz an das Autobahnnetz wichtig. Mit dem Ausbau der Schienenstrecken Rostock-Berlin für eine Geschwindigkeit von 160 km/h sowie deren Ertüchtigung für schwere Züge soll die Qualität der Schienenhinterlandanbindungen verbessert werden. Die Fertigstellung der Strecke Rostock-Berlin ist bis Ende 2013 für Personenzüge und bis Ende 2015 für schwere Züge geplant. Mit dem Ausbau des Schienennetzes leisten wir zudem einen Beitrag zur Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene. Wir werden auch in Zukunft in ökonomisch und ökologisch sinnvolle Verkehrsinfrastrukturprojekte investieren.

Ziel muss es sein, das Potenzial der Hafen- und Logistikwirtschaft an der Ostsee weiter zu nutzen und damit die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes zu stärken und zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen



Volker Schlotmann

Kontakt:

Minister für Verkehr, Bau und Landesentwicklung
Schloßstraße 6-8
19053 Schwerin
Telefon: 0385-588-8000
volker.schlotmann@vm.mv-regierung.de

**Mecklenburg
Vorpommern** 

MV tut gut.